

An  
Fr. Catherine Sica  
Kirchengasse 9  
7071 Rust

Hirtenberg, am 11. 02. 2024

## Gutachten

Nr.: G 2411

### 1 Auftrag

---

#### Auftraggeber

Fr. Catherine Sica  
Kirchengasse 9  
7071 Rust

#### Gegenstand des Gutachtens

Eine Pappelallee in der Seezeile im Bereich der Storchenwiese, 7071 Rust.

#### Gutachtensauftrag

Optische Begutachtung der Pappeln.

Erlaubt der Zustand der Bäume einen Erhalt?

Welche Maßnahmen sind, ein möglicher Erhalt vorausgesetzt, erforderlich?

Ist eine Fällung der Bäume die vernünftigste Lösung?

### 2 Befundaufnahme

---

#### Umstände der Befundaufnahme

Die Befundaufnahme erfolgte:

- vor Ort
- durch Ing. Rainer Prosenz  
a.b.g.z. Sachverständiger für Baumpflege und Baumstatik
- im Beisein von Fr. Catherine Sica
- am 23. 12. 2023
- bei guten Sicht- und Wetterbedingungen

## Daten und Fakten der Befundaufnahme

Ich wurde telefonisch mit der Frage, ob die Pappeln in der Seezeile erhalten werden können, konfrontiert. Daher wurde für 23. 12. 2023 ein Besichtigungstermin vereinbart.

Dort zeigte sich eine Baumreihe aus ca. 17 Pappeln (*verm. Populus canadensis*) mittleren Alters und 7 Pyramidenpappeln (*Populus nigra italica*) eher jungen Alters. Die 17 Pappeln mittleren Alters wurden (mehrmals?) gekappt. Jetzt hat sich aus den Ständern eine Sekundärkrone gebildet, die teilweise ausladend ist. An den Stammköpfen einiger Bäume hat sich in Folge der Kappungen Fäule entwickelt.

Bei einigen Bäumen ist die Krone ausladend.

Ein Baum ist fast vollständig abgestorben.

## 3 Gutachten

---

### **Erlaubt der Zustand der Bäume einen Erhalt?**

Kappen von Baumkronen wurde in den 1960er-Jahren als korrekte Pflegemaßnahme unterrichtet, später dann aber als Irrweg erkannt. In der Önorm L 1122 (die erste Ausgabe erschien 2003) steht unter 7.1.1, letzter Satz:

Kronenkappungen schädigen die Bäume nachhaltig und führen in der Folge zu Verkehrssicherheitsproblemen und Verkürzung der Lebenserwartung des Baumes. Kronenkappungen sind keine Baumpflegemaßnahmen. Daher sind sie zu unterlassen.

Ob dieser Satz schon in der Ausgabe 2003 so stand, weiß ich nicht, jedenfalls wurde diese Position damals schon so transportiert.

Genau vor diesem in der Önorm beschriebenen Problem stehen wir jetzt bei der Pappelreihe. Durch die Kappungen wurde die Vitalität („Lebenskraft“) der Bäume massiv beeinträchtigt. Der Wiederaufbau der Krone kostet dem Baum viel Energie, die er nach jeder Kappung aufs neue investieren muss. Einlagern von Reserven gelingt so behandelten Bäumen nicht.

Bei Kappungen geht der artgerechte Kronenaufbau verloren. Von den alten Schnittstellen wachsen lange Triebe weg, die sich gegenseitig konkurrieren. Dadurch werden viele lange Äste gebildet, die nur wenig Seitenäste aufweisen. Eine Krone, die von einem zentralen Punkt aus nur aus langen Ständern besteht, ist natürlich ausbruchgefährdeter als eine natürlich gewachsene Krone.

Durch die recht großen Schnittflächen am Stammkopf wird die Fäulebildung gefördert. Zusätzlich zur reduzierten Assimilationsfläche wegen der fehlenden Blätter und dem Energieaufwand neue Äste zu bilden, um Blätter der Sonne präsentieren zu können, muss der Baum auch aktiv die an den Schnittstellen eindringenden Pathogene abwehren.

Dennoch sind die meisten dieser Bäume erhaltbar. Bäume haben ein ausgeprägtes Regenerationsvermögen. Daher ist die Frage eindeutig mit „ja“ zu beantworten, es ist möglich diese Bäume zu erhalten.

Die 7 Pyramidenpappeln sind junge Bäume, haben keine Probleme und können, wahrscheinlich ohne Maßnahme, so stehen bleiben.

## **Welche Maßnahmen sind, ein möglicher Erhalt vorausgesetzt, erforderlich?**

Ein Baum, jetzt ohne Krone, hat 2 verschiedene holzzersetzende Pilze am Stammfuß (Hallimasch, Schüppling) und daher nur eine begrenzte Reststandzeit. Er wird in den nächsten Jahren zu fällen sein.

Einige Bäume haben, als Folge der Kappung ausladende Äste die voraussichtlich einmal eingekürzt werden sollten.

Einige Bäume haben Spechtlöcher im Bereich der alten Kappstellen. Es ist klar, dass dort Fäule vorhanden ist, in die Spechte recht einfach ihre Höhlen schlagen können. Wahrscheinlich ist dort bei einzelnen Bäumen eine genauere Kontrolle erforderlich.

In vielen Kronen ist Totholz vorhanden, das muss regelmäßig (alle 3 bis 7 Jahre) weggeschnitten werden. Das ist eine wiederkehrende Pflegemaßnahme, die bei allen kommunalen Baumbeständen durchzuführen ist.

Bei welchen Bäumen konkret Maßnahmen erforderlich sind, müsste ein Baumkontrollor im Rahmen der Verkehrssicherheitskontrolle festlegen. Dazu werden Baumkataster erstellt und wiederkehrende Kontrollen durchgeführt. Nach diesen Maßnahmen, die in ein Konzept eingebettet sind, soll dann gearbeitet werden. So kann ein Baumbestand übersichtlich verwaltet werden.

Außer der Totholzpflge sind keine Maßnahmen so dringend, dass sofortiges Handeln erforderlich ist. Die durchzuführenden Maßnahmen entsprechen dem etwas erhöhten Pflegaufwand, der sich aus Kappungen ergibt, stellen aber keinen unüblichen Aufwand dar.

## **Ist eine Fällung der Bäume die vernünftigste Lösung?**

Diese Bäume sind in einem durchschnittlichen, altersgemäßen Zustand, wie eben gekappte Bäume sind. Es besteht kein Grund für eine Rodung aller Bäume.

Diese Bäume stellen ökonomisch wie ökologisch einen großen Wert dar. Das Alter der Bäume wird auf 40 Jahre geschätzt, die Kronen haben eine mittlere Größe erreicht.

Zitat:

*„Bäume haben einen enormen ökologischen, gesellschaftlichen und auch wirtschaftlichen Wert: Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie CO<sub>2</sub>, ebenso wie Luftschadstoffe und Staub binden. Gleichzeitig tragen sie entscheidend zur Minderung der Klimakrisen-Folgen bei, da sie Schatten spenden, kühlen, helfen Regenwasser im Boden zu binden und bei Starkregen den Ablauf verlangsamen und dadurch Überflutungen und Hangrutschungen verhindern können. Sie sind wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tierarten; selbst ihr Totholz bietet vielen Insekten, Vögeln und Fledermäusen Nahrung und Unterschlupf. Darüber hinaus sind Bäume die Basis für Lebensqualität. Ihr wirtschaftlicher Wert liegt nicht nur in der Holzgewinnung; sowohl Einzelbäume als auch Wald sind auch wesentliche Faktoren für das Wohlfühlen und für landschaftliche Schönheit in einem Tourismusland wie Österreich.“*  
(Karin Büchl-Krammerstätter, Stadt Wien, Leiterin der Abteilung Umweltschutz: „Kriterien für eine differenzierte Baumhaftung“ Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien/Graz 2020, S. 17)

Diese Bäume und der Schutz dieser Bäume kosten Geld, aber die Bäume leisten durch ihre Funktionserfüllung Dienstleistungen für Menschen und Umwelt, siehe Zitat oben. Es gibt Listen mit 50 bis 100 Dienstleistungen, wobei nicht alle im kommunalen Umfeld von Bedeutung sind, aber sehr viele davon.

Viele dieser Dienstleistungen, wie z.B. Kühlen, können auch künstlich hergestellt werden, diese Lösungen sind aber meist technisch aufwendig, energieintensiv und daher teuer und gleichzeitig wenig effizient, im Vergleich zu Bäumen.

Ein Beispiel, Beschattung, Gastgarten, heißer Tag, 30 °, direkter Sonneneinfall:

- Tisch in praller Sonne
- Tisch mit einem Sonnenschirm
- Tisch mit Sonnensegel über gesamten Garten
- Tisch unter einem Baum
- Tisch unter Kronendach mehrerer Bäume

Sonnenschutz kann auch technisch hergestellt werden, es ist aber Geld für Planung, Umsetzung und Wartung zu zahlen. Für die natürlichen Lösungen ist der Erhalt des „Grün“ zu finanzieren.

Die Temperatur nimmt unter dem grünen Dach bis zu 10° C ab, zuzüglich gibt es noch viele weitere positive Effekte.

Ein weiteres Beispiel wäre die Beschattung einer Hausfassade durch Baumkronen, gegenüber Rollos und Klimaanlage.

So gesehen leistet der Baum ständig ökologische und soziale Dienstleistung. Als Investment müssen diese Bäume kontrolliert, gepflegt und geschützt werden. Das sind die Kosten, die für die Dienstleistungen, die sie erbringen anfallen. Daher ist es falsch, Bäume ausschließlich als „Kostenfaktor“ oder „Grundstücks-Wertminderung“ zu sehen, sie finanzieren sich selbst durch ihre Beiträge und Leistungen.

Viele dieser Dienstleistungen werden von der Baumkrone erbracht, daher sind große Baumkronen, die auch gute Belaubung und Zuwächse haben, so wichtig. Bäume mit großen Baumkronen sind alte Bäume, die schon 80 oder 100 Jahre stehen. Diese Zeit ist notwendig, die großen Kronen aufzubauen.

Daher ist es nicht möglich, so einen Baum, sollte er verloren gehen, durch eine Nachpflanzung zu ersetzen. Junge Bäume haben kleine Kronen und es dauert Jahrzehnte bis diese größer werden. Auch sind viele der Funktionen an alte Strukturen im Baum gebunden, Borke, Höhlungen, Totholz usw. Alle diese Strukturen weisen nur alte Bäume auf. Daher sind Nachpflanzungen kein Ersatz für Großbäume. Der Erhalt großer Bäume muss völlig unabhängig von den wichtigen, aber erst in Jahrzehnten wirksam werdenden Nachpflanzungen gesehen werden. Große Bäume erbringen ihre Dienstleistungen jetzt. Fällt man sie, so ist auch ihre Dienstleistung ersatzlos verloren.

## 4 Zusammenfassung

---

### **Erlaubt der Zustand der Bäume einen Erhalt?**

Der Zustand der Bäume entspricht dem eines durchschnittlichen kommunalen Baumbestandes mit mehrmals gekappten Kronen. Daher spricht nichts Grundsätzliches gegen den Erhalt.

### **Welche Maßnahmen sind, ein möglicher Erhalt vorausgesetzt, erforderlich?**

Eine Totholzpflanzung ist bei den meisten Bäumen erforderlich, das ist eine Dauermaßnahme, die an allen städtischen Bäumen erforderlich und alle 3 bis 7 Jahre durchzuführen ist.

Darüber hinaus fallen eigene spezifische Maßnahmen an, Kontrollen der Faulstellen, Einkürzen überlanger Äste. Ein Baum wird voraussichtlich recht bald zu entnehmen sein. Alles zusammen kein unüblicher oder außergewöhnlicher Aufwand.

### **Ist eine Fällung der Bäume die vernünftigste Lösung?**

In der Regel ist der Baumerhalt ökonomisch und ökologisch gesehen der vernünftigere Weg. Und genau so ist es auch hier.

Jungbaumpflanzungen sind wichtig, aber kein Ersatz für Altbäume und müssen daher von Fällungen unabhängig gesehen werden.